

Prof. Dr. Alfred Toth

Thematische Nichtkonvexität bei Menus

1. Menus stellen, genauso wie etwa Häuser, Systeme dar und können daher mittels der triadischen Systemrelation $S^* = [S, U, E]$ ontisch kategorisiert werden (vgl. Toth 2015). Allerdings können die Subkategorien bei bestimmten Systemfamilien voneinander abweichen. Bei Menus z.B. sind thematische Abschlüsse selten (z.B. Reisinge), denn als üblicher topologischer Abschluß dient der nicht-thematische Teller oder die Platte. Hingegen benötigen Menus eine über die Systemdefinition hinaus gehende Differenzierung zwischen extrinsischer und intrinsischer Umgebung (Nachbarschaft). ZB. ist der Senf bei Weißwürsten relativ zum System intrinsisch, bei einer St. Galler Bratwurst jedoch extrinsisch (und überdies falsch). Die Unterscheidung von Konvexität und Nichtkonvexität bei Menus muß daher auch auf diese Differenzierung Rücksicht nehmen.

2.1. Das folgende Bild zeigt eine St. Galler Bratwurst. Diese wird traditionell mit einem sog. Bürli, einer Art von Semmel, serviert und von Hand gegessen. Daher ist das auf dem folgenden Bild abgebildete Menu als ganzes, d.h. S^* selbst, relativ zu allen seinen Teilrelationen paarweise nichtkonvex.



2.2. Bei der heute gängigen Kombination von Wursalat und Pommes frites sind sowohl System und extrinsische Umgebung gegenseitig thematisch nichtkonvex, während beide für sich genommen natürlich konvex sind.



2.3. Einen seltenen Fall von thematisch nichtkonvexem Abschluß zeigt das folgende Menu, dessen System frittierte Zucchini Blüten sind. Konvex, da intrinsische Umgebungen bildend, ist der Reisring dagegen z.B. beim Riz Casimir.



Literatur

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

2.7.2015